

Inhalt

Eugenio Pacelli und die zweite Blüte der vatikanischen Diplomatie	
Zur Einleitung	1
<i>Hubert Wolf, Holger Arning, Sascha Hinkel</i>	
„...niemand kann sagen, was der morgige Tag bringen wird“	
Zur Bedeutung der Entwürfe für die Analyse von Pacellis	
Nuntiaturberichten	33
<i>Sascha Hinkel, Elisabeth-Marie Richter</i>	
„Nicht Judenhaß, sondern Christenschutz“	
Wie die Theorie der jüdisch-bolschewistischen Weltverschwörung	
im katholischen Bayern salonfähig wurde	63
<i>Stephen H. Galebach Übersetzung: Elisabeth-Marie Richter</i>	
„Nichts Vergleichbares in der Vergangenheit“	
Nuntius Pacelli und die Ausgestaltung theologischer Fakultäten	
und Hochschulen im Bayernkonkordat	111
<i>Maria Pia Lorenz-Filograno</i>	
Gefährlicher „Parlamentarismus“ oder notwendiges	
Beratungsgremium?	
Pacelli und die kurialen Beratungen über Bischofskonferenzen	153
<i>Michael Pfister</i>	
„Ganz vertraulich!“	
Pacelli, deutsche Jesuiten und die römische Entscheidung zur	
Mensur 1925	201
<i>Matthias Daufkratshofer</i>	
Zwischen bischöflicher Not und römischer Gelegenheit	
Pacellis Bischofspolitik am Beispiel der Koadjutoreinsetzung in	
Limburg 1929/1930	239
<i>Raphael Hülsbömer</i>	
Die päpstliche Diplomatie im Rampenlicht	
Michele Viale Prelà und Eugenio Pacelli als Akteure öffentlicher	
Großveranstaltungen	277
<i>Christoph Valentin</i>	

„Die einzige Partei, auf die man zählen kann“? Nuntius Eugenio Pacelli und sein ambivalentes Verhältnis zum Zentrum	313
<i>Hubert Wolf</i>	
Die Autorinnen und Autoren	335
Register	337